

Abschied aus Scheeßel – Günter Brunkhorst geht in den Ruhestand

Nach fast 22 Jahren endet die Zeit von Günter Brunkhorst als Pastor in Scheeßel. Nach einer längeren Krankheitszeit im Jahr 2013 hatte er zuletzt eine halbe Stelle inne. Nun geht er zum 1. November aus gesundheitlichen Gründen mit 63 Jahren in den Ruhestand. Für den Gemeindebrief gibt er zum Abschluss ein Interview.

Wie kam es, dass Du damals in Scheeßel Pastor wurdest?

Bevor ich mit meiner Familie nach Scheeßel kam, war ich 13 Jahre über die Hermannsburger Mission in Südafrika tätig. Ich habe dort mehrere afrikanische Gemeinden betreut. Neben der Feier der Gottesdienste und der seelsorgerlichen Arbeit war es meine Hauptaufgabe, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zuzurüsten. So wurden zum Beispiel die Konfirmanden nicht von mir, sondern von Laienpredigern unterrichtet. Säulen der Gemeinden waren die Männerliga, die Frauenliga – dort hat sich meine Frau engagiert – und die Jugendgruppen. Letztere haben sich vor allem zum Singen getroffen und Chöre gebildet. Für alle gilt, dass sie auch in der Öffentlichkeit als Christen selbstbewusst auftraten.

Für Ende 1998 hatten wir schließlich unsere Rückkehr nach Deutschland geplant, aber wir wussten noch nicht, wie es weitergehen würde. Ende Mai 1998 erhielt ich in Südafrika ganz überraschend einen Anruf aus Scheeßel. Pastor Drömann war am Apparat. Er habe gehört, dass wir zum Ende des Jahres nach Deutschland zurückkehren würden, und fragte an, ob wir uns vorstellen könnten,



*1999 mit offenen Armen in Scheeßel aufgenommen:
Günter Brunkhorst mit seiner Familie*

nach Scheeßel zu kommen. Sie würden gerne wieder einen Hermannsburger unter den Pastoren haben, da sie mit Pastor Burfeind und Pastor Lange gute Erfahrungen gemacht hätten. Mein erster Gedanke: Scheeßel, das liegt doch viel zu nah an meinem Heimatort Sittensen. Ob das gut ist? Nach einer Bedenkzeit und vielen Gesprächen flog ich im Juli kurzfristig nach Deutschland, um die Scheeßeler Gemeinde kennenzulernen und den Kirchenvorstand zu treffen. Wir wurden uns einig, eine gemeinsame Zukunft zu planen. So begann im Februar 1999 meine Zeit in Scheeßel. Mit meiner Frau und unseren drei Töchtern, die damals zwischen 7 und 12 Jahre alt waren, zogen wir in das Pfarrhaus im Kohlhofweg. Wir wurden mit offenen Armen in Scheeßel aufgenommen und haben uns von Anfang an hier wohlfühlt. Und mit Johannes Drömann und Ulrich Wilke, der kurz zuvor nach Scheeßel gekommen war, hatte ich zwei erfahrene Kollegen, die mir Freiräume für den Einstieg verschafft haben. Wie bin ich nach Scheeßel gekommen? Die haben mich geholt!

Welche Erfahrungen waren besonders einschneidend?

In den ersten 10 Jahren waren wir im Pfarramt ein gut eingespieltes Team! Ende 2010 zogen dann Johannes Drömann und Ulrich Wilke innerhalb kurzer Zeit aus Scheeßel weg. Ich war plötzlich allein im Pfarramt. Doch unsere Gebete wurden schon bald erhört: Innerhalb kurzer Zeit war das Team wieder komplett. Zunächst kam Gunda Handrich und kurze Zeit später Jens Ubben.

Ein großer Einschnitt war auch meine Krankheitszeit 2013. Anfang Mai erlitt ich einen Schlaganfall. Das kam völlig überraschend, da ich eigentlich kerngesund war. Erst Ende November konnte ich die Arbeit wieder aufnehmen, allerdings mit eingeschränkter Dienstfähigkeit. In dem allen war es eine tolle Erfahrung, dass die Kollegen in Scheeßel und aus der Region meine Auszeit in dem Jahr gut aufgefangen haben. Überhaupt habe ich die Arbeit im Team in der Gemeinde und in der Region immer als großes Plus erlebt: Wir stehen im Austausch, teilen die Aufgaben und sind füreinander da!

Die letzten sieben Jahre habe ich in Teilzeit gearbeitet, zuletzt mit 50 Prozent einer vollen Stelle. Einige Aufgaben habe ich abgegeben, vor allem weniger in den Gremien mitgearbeitet, und auch die Konfirmandenarbeit habe ich abgegeben. Dafür habe ich mich auf die pfarramtlichen Kernaufgaben konzentriert: Gottesdienst, Amtshandlungen und Seelsorge.

Welche Aufgaben haben Dir am meisten Freude bereitet, und woran denkst du gerne zurück?

Gleich am Anfang meiner Zeit stand ein beeindruckendes Projekt: Der Glaubens-

kurs „Reise in das Land des Glaubens“ mit dem damaligen Superintendenten Burghard Krause. An sieben Abenden kamen jeweils über 200 Teilnehmer aus der Region Fintel, Lauenbrück und Scheeßel ins DGH Ostervesede zu Vorträgen und Diskussionen. Damals haben wir neu entdeckt, was für ein Segen es ist, wenn man regional zusammenarbeiten kann!

Viel Freude hat mir auch die Kirchenrenovierung bereitet, die wir 2004 und 2008 durchgeführt haben. Damals habe ich mich richtig in unsere St.-Lucas-Kirche verliebt! Unvergesslich ist für mich auch die 1200-Jahr-Feier Scheeßels: Ein echter Höhepunkt war der Festgottesdienst mit Bischöfin Margot Käßmann und der Festumzug durch Scheeßel. Auf dem ersten Festwagen stand ein Modell der St.-Lucas-Kirche, umgeben von den Kindern des Swimmytreffs.

Gerne denke ich auch an die Männertouren zurück! Neben den jährlichen Fahrradtouren haben sich auch die Wandertouren etabliert. Diese werden – wie auch der Männertreff und das Männerfrühstück – von ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert. Und das finde ich einfach toll.



„Gerne denke ich an die Männertouren zurück!“

Ein Höhepunkt war für mich auch das Gemeindefest „Scheeßel klingt“ im Sommer 2012. Besonders beeindruckend war der Abschluss: Im Pfarrgarten haben über 500 Stimmen das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ gesungen – alle 15 Strophen.

Unvergessen sind auch die Konfirmanden-Freizeiten in Oese. Auch dabei hat sich gezeigt, wie wichtig für die Arbeit mit jungen Menschen der „Dienst“ der Ehrenamtlichen ist. Bei den Freizeiten waren sowohl junge als auch ältere Mitarbeitende mit Erfahrung dabei.

Ein weiterer Höhepunkt war jedes Jahr der Adventsbasar in der BeekeSchule. Dort haben so viele Menschen vorbereitet und mitgearbeitet, dass es eine Freude war, das alles mitzuerleben. Und dazu kam die Dankbarkeit, mit dem Erlös notleidenden Menschen – in Afrika – helfen zu können.

Was waren die größten Herausforderungen?

Ich habe gerne den Konfirmandenunterricht gemacht, aber der Start war schwer, weil ich jede Stunde neu vorbereiten musste. Aus Südafrika konnte ich ja nichts mitbringen. Anstrengend war es, über die Jahre so oft über Stellenreduzierungen sprechen zu müssen. Ziemlich intensiv war auch die Arbeit im Bauausschuss: Immer ist etwas zu reparieren, zu planen, zu bauen! Aber ich war gerne dabei, und diesen Ausschuss habe ich auch bis jetzt begleitet. Aber die Mühen haben sich gelohnt, und dann gab es auch mal etwas zu feiern: So konnte die Gemeinde 2008 nach der anstrengenden Renovierung der Kirche als Höhepunkt einen wunderbaren Festgottesdienst zur

250-Jahr-Feier der Kirche feiern! An die 1000 Menschen waren dabei.

Wie geht es im Ruhestand für Euch weiter?

Im November ziehen wir nach Sittensen, in die Heimat meiner Frau Gunda und mir. Der Abschied fällt uns schwer; immerhin haben wir fast 22 Jahre in Scheeßel gewohnt, so lange wie sonst nirgendwo bisher. In diesen Jahren sind viele Verbindungen gewachsen.

Günter, hast Du für die Scheeßeler noch etwas auf dem Herzen?

Ich bin nicht der Mensch für große Schlussworte und für große Visionen. Ich weiß aber, dass wir Scheeßel vermissen werden und es nie bereut haben, hierher gekommen zu sein!

Günter Brunkhorst wird in einem Gottesdienst am Samstag, 31.10., 14 Uhr, in der St.-Lucas-Kirche verabschiedet. Superintendent Dr. Blömer wird dabei mitwirken. Aufgrund der Corona-Epidemie kann dieser Gottesdienst leider nicht in der Form stattfinden, die sich so viele Menschen gewünscht hätten. Für die Teilnahme am Gottesdienst wird eine Anmeldung nötig sein. Informationen dazu sind rechtzeitig erhältlich über die Internetseite www.kirche-scheessel.de und über die Presse.

Dankesworte für Günter Brunkhorst

„Was verbinden Sie persönlich mit Günter Brunkhorst?“ Verschiedene Menschen aus unseren Orten, die Günter Brunkhorst an ganz unterschiedlichen Stellen begegnet sind, wurden in den letzten Wochen dazu befragt. Hier sind ihre Antworten:

„Lieber Günter, zu Beginn deiner Pastorenzeit in Scheeßel gab es den Gesprächskreis Deepen, Wester- und Ostervesede. Es waren immer anregende Veranstaltungen mit Vorträgen, Liedern und Diskussionen. 2007 kam dann die Tschernobyl-Ferienaktion unter meiner Leitung dazu. Oft hast du den Begrüßungsgottesdienst gehalten und unsere Gäste mit einbezogen. 2009 hast du mich in der Reha besucht. Als dich dann ein paar Jahre später auch der Schlaganfall traf, konnte ich dich sehr gut verstehen, wenn deine Kraft nicht mehr reichte. Seid uns immer herzlich willkommen!“

Christa Radde



„Lieber Günter, wir Jeersdorfer Vertreter schätzen deine Bodenständigkeit (Platt muss manchmal sein), dein herzliches Zugehen auf Menschen, deinen Humor (mal verschmitzt, mal herzlich) sowie deine Verlässlichkeit. Uns werden deine persönlich gehaltenen Predigten fehlen.“

Judith und Klaus-Dieter Eikenberg



„Du kamst zu deiner Tätigkeit zu uns ins DGH Ostervesede, immer mit guter Laune und einem Lächeln im Gesicht. Du hast meine Hochzeitssuppe immer genossen und hinterher ein Kännchen Kaffee mit Kuhmilch (!). Du bist ein warmherziger, lustiger Pastor für mich gewesen. So werde ich dich immer in Erinnerung behalten.“

Lorelotte Perschon



„Mit Günter heff ik as Schoolleiter und as Beekscheepers- und Heimatvereens-Vörsitter bi veele Gelegenheiten wat to doon hat. Besonnens in Erinnerung is mi, wenn he den Plattdutschen Gottesdenst bi dat „Internationale Beeke-Festival“ maakt hett. Wi hebbt denn bi mi up de Terasse säten und alles dörschnackt, wat för den Gottesdenst wichtig wör und noch veel mehr. As dat üm de Fraag güng, ob wi in den Kark gaagt oder buten bliev, so wi dat veele Jahr wör, hett Günter jümmer seggt: „ Uwe, dat Gebäude predigt mit!“ He hett recht hat, und deswegen sünd wi de letzten Johren uk jümmer in de Kark wähn, uk wenn buten schön Weer wör. Hol di fuchtig!“

Uwe Wahlers / Heimatverein, „De Beekscheepers“



„Als Seniorengruppe Westervesede / Deepen möchten wir uns herzlich bedanken für deine Bereitschaft, die du uns entgegengebracht hast. Ob beim Seniorenkreis oder bei den vielen runden Geburtstagen: Es war immer schön, sich mit Dir auf Du und Du zu unterhalten.“

Helga Kröger und Sunnhild Wichern /

Seniorengruppe

„In meinen Augen ist Günter Brunkhorst zweierlei: Ein guter Hirte und ein sprintiger Stürmer. Bei verschiedenen Männerfreizeiten habe ich ihn als anregenden Gesprächspartner schätzen gelernt, in den geistlichen Einheiten, aber auch in den eher geerdeten Themen des Lebens. Beim Kollegenfußball verwandelte er sich jeden Mittwoch regelmäßig in den „Löwen aus Südafrika“, mit unermüdlicher Energie beförderte er so manchen Ball ins gegnerische Tor. Bedeutendste Erinnerung: Günter hat unserer Männergruppe bewiesen, dass Gottes Segen hilft! Als wir Abschied nahmen im Kloster Amelungsborn, habe ich Günter gebeten, meine bevorstehende Wanderung auf dem Jakobsweg zu segnen. So verließen wir das Kloster fünf Minuten später als vorgesehen. Während der segnenden Worte krachte ein morscher Baum auf die Zufahrtstraße. Der Segen Gottes hat uns auf diese Weise vor einem schlimmen Unglück bewahrt.“



„Mich verbindet mit Günter der Glaube und das Vertrauen in Gott. Ich mag seine bodenständige und ruhige Art, wobei er immer offen ist für die Menschen, die zu ihm kommen. Günther ist noch immer ein feuriger und guter Fußballer, ein Unterstützer und Freund der Eichenschule, ein Gesprächspartner über Afrika, die erwachsenen Kinder u.v.m., ein guter Mensch!“

Maike und Christian Birnbaum



„Mit Günter verbindet uns nicht nur die kirchliche Zusammengehörigkeit, wie z.B. die Kirchenvorstandsarbeit, sondern auch private Beziehungen. Bei unserer dreiwöchigen Gemeindereise nach Südafrika brachte uns Günter „sein“ Afrika nahe. Zu sehen, wie er in „seiner“ Gemeinde empfangen wurde und sich sofort wieder heimisch fühlte und in „seinen“ 4 Kirchen zu sitzen, an denen er selbst handwerklich mitgearbeitet hatte, sowie die Abendmahls-Andacht am Atlantik waren für uns tief verbindende

Erlebnisse. Günter ist für uns immer ein Pastor „zum Anfassen“ auf Augenhöhe (besonders auch auf plattdeutsch). Danke dafür!“

Elke und Friedhelm Meyer



„Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer... Erinnerungen an viele gemeinsame Touren: Bei geistlichen Einheiten, die oft unter dem blauen Himmel stattfanden, brachtest du uns die Liebe Gottes nahe. Mitten unter uns gelang es dir gut, die Balance zu finden zwischen Ernsthaftigkeit und Spaß, zum Beispiel beim Märchenerraten, z.B. „In welchem Märchen verschleudert ein Halbstarker sein Vermögen?“ oder „Wo möchte eine alte Dame einen Jüngling vernaschen?“

Peter Kröger und Hermann Vajen / Männergruppe



„Unser Herzensanliegen ist, bei unseren Trachtenbegegnungen verschiedene Länder, Kulturen und Menschen zusammen zu führen. Genau das hat Günter Brunkhorst in den Gottesdiensten zur Trachtenbegegnung aufgegriffen. Mit seiner positiven und toleranten Art lebt und predigt er immer die Verständigung der unterschiedlichen Kulturen. Besonders der Gottesdienst zum Trachtensommer 2018 ist uns noch gut in Erinnerung. Der Pastor hat zusammen mit dem Akkordeonmusiker Manfred Küppers in der Kirche das Lied „Lobe den Herrn“ angestimmt, und alle Gottesdienstbesucher und Trachtenträger haben zusammen im Takt geschunkelt.“

Original Scheeßeler Trachtengruppe



„Mit Günter verbinde ich nicht nur den einen Moment, sondern vielmehr die Vielzahl unserer Begegnungen. Das hat ihn für mich zu einem kontinuierlichen Begleiter wichtiger Situationen in meinem Leben – oder vielmehr im Leben unserer Familie gemacht. Sei es die Konfirmation, tolle Momente vieler Konfirmandenfreizeiten, auf die ich ihn begleiten durfte, Gottesdienste zur goldenen oder diamantenen Hochzeit der Großeltern, Geburtstagsandachten – oder zuletzt meiner eigenen Hochzeit. Günter war

immer mit Lächeln und Lockerheit dabei. Dafür möchte ich an dieser Stelle herzlich Danke sagen.“

Marco Ivers



„Mich verbinden mit Günter Brunkhorst viele mich persönlich erfüllende Treffen bei Alters- und Hochzeitsjubiläen mit Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen, häufig mit gemeinschaftlichem Singen, gemeinsamen Vorbereitungen und Aktionen von der politischen und der kirchlichen Gemeinde zur „1200-Jahr-Feier“ im Jahr 2005, gekrönt von einem fröhlichen Gottesdienst mit Margot Käßmann, sowie das Pflanzen des Apfelbaumes beim „Swimmytreff“. Und Dankbarkeit für seine stets wohlwollende, zugewandte Art und Unterstützung, z.B. für die Umgestaltung des „Rathausparks“!“

Käthe Dittmer-Scheele /
Bürgermeisterin Gemeinde Scheeßel



„Du warst jahrelang an unserer Seite, hast uns begleitet.

Du hast uns immer wieder berührt, gesegnet und geleitet.

Die Konfirmationen unserer Kinder, sie bauen darauf,

unsere unvergessliche Silberhochzeit, mancher Wanderlauf...

Du hast so oft unsere Herzen erreicht mit Wort und Tat!

Wir danken Dir, Gunda und Gott für diesen tollen, gemeinsamen Pfad.“

Sonja und Stefan Kölkes



„Die erste einprägsame Begegnung mit Günter Brunkhorst war ein Telefongespräch. Ich meldete mich mit Namen, am anderen Ende meldete sich Günter Brunkhorst mit den Worten: „N´Abend, hier is Günter Brunkhorst. Is dien Froo in´n Huus?“ Danach waren zwei Dinge klar: Die Amtssprache zwischen Günter und uns ist plattdeutsch, und ein „Sie“ wird es zwischen uns nicht geben. Zu unserer Silberhochzeit baten wir Günter, eine kurze Andacht zu halten, wenn möglich auf platt. Die Antwort war recht knapp, Günter sagte nur „Dat mokit wi so!“ Dafür sind wir ihm sehr dankbar.“

Ulrike und Folkert Meyer

„Günter Brunkhorst hat unsere Familie begleitet, durch Freude und durch Trauer. Er hat meine Eltern zur Goldenen Hochzeit geehrt und später die Trauerandachten gehalten. Unsere drei Kinder wurden von ihm konfirmiert, unsere älteste Tochter getraut und unsere Enkeltochter von ihm getauft. Er war bei fast allen Familienfesten dabei.“

Linda und Günter Frick



„Wir möchten uns für alle gemeinsamen Aktionen bedanken, die wir musikalisch begleiten durften! Die gesunde Mischung aus Tradition und Moderne sprach die gesamte Gemeinde an. Wir wünschen dir weiterhin Gottes Segen auf deinem Weg und würden uns freuen, wenn wir uns mal über den Weg laufen.“

Matthias Kröger / Jugendband „Church-Chills“

